

# Amts- und Anzeigebatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließlich  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

55. Jahrgang.

Erscheint  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

N 146.

Donnerstag, den 10. Dezember

1908.

### Bei der Wahl für das Stadtverordneten-Kollegium

am 7. Dezember 1908 sind folgende Herren wieder- bez. neugewählt worden:

Diersch, Friedrich Gustav, Kaufmann,  
Drechsler, Hermann Albert, Kaufmann,  
Funk, Ernst Louis, Stickmaschinendesigner,  
Grohs, Carl Otto, Buchbindemeister,  
Kunz, Karl Richard, Kaufmann,  
Maennel, Alban Otto, Kaufmann,  
Jeanner, Paul Ernst, Stickmaschinendesigner.

Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind bei deren Verlust binnen 3 Wochen  
nach der Stimmenauszählung hier anzubringen.

Stadtrat Eibenstock, den 8. Dezember 1908.

Hesse.

Müller.

### Zu der öffentlichen Vorbildersammlung Eibenstock

findet heute eine Auswechselung von Vorbildern statt.

#### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Reichstagsrede des Fürsten Bülow über die auswärtige Lage war ernst, wie diese selbst, und hielt sich ebenso fern von optimistischer Auffassung, wie von Schwarzehercii; der Kanzler sprach nicht als der geistreiche und liebenswürdige Cau- seur, kein Bitat schmückte seine Rede, sondern als der seiner Verantwortung bewußte leitende Staatsmann. Und saß man in diesem Sinne seine Rede als Ganze auf, dann wirkte sie als eine Belästigung der Wünsche und Hoffnungen, daß der europäische Friede trotzdem und alledem erhalten bleiben werde. Die ihn stören möchten, können es nicht, und die ihn stören könnten, wollen es nicht. Deutschland und Österreich-Ungarn halten fest zu einander; dagegen erscheint das Abrücken Italiens vom Dreibund auch nach den Worten des Reichskanzlers tatsächlich nur eine Frage der Zeit zu sein. Zwischen Italien und Österreich besteht ein offener Gegensatz. Neben der Mitteilung, daß kein geheimer oder offenes englisch-russisch-französisches Abkommen gegen Deutschland besthe, verdient die wiederholte Versicherung des Kanzlers, daß das deutsche Reich keineswegs der Hansdampf in allen Gassen sei, es vielmehr prinzipiell ablehne, sich in die inneren Verhältnisse der auswärtigen und auch der verbündeten Mächte einzumischen, besonders unterstrichen zu werden.

— Die Stärke des deutschen Offizierkorps. Nach den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ soll es 1909: 403 Generale geben, Regiments-Kommandeure 676, Bataillons-Kommandeure 2312, Hauptleute und Rittmeister 6425, Oberleutnants 4797, Leutnants 10946. Das gesamte Offizierkorps soll 25 559 Köpfe umfassen, von denen 19 903 auf Preußen, 1837 auf Sachsen, 961 auf Württemberg, 2850 auf Bayern kommen. Hierzu treten noch acht vom Reichs-Militärgericht in Berlin.

— Die Körpergröße der Militärliechten in Deutschland nimmt nach den Feststellungen des Stabsarztes Dr. Schwening in der „Deutschen militärliechten Zeitschrift“ zu. Die kleinen Leute haben abgenommen, die mittelgroßen sind gleich geblieben in der Zahl, aber die großen Leute sind zahlreicher geworden.

— Gegen die Anzeigensteuer hat sich auch die Vereinigung der Schriftgießereibesitzer Deutschlands ausgesprochen. Diese Vereinigung erblidt in den genannten Steuer eine durch nichts gerechtfertigte Sonderbesteuerung, die das Gewerbe schwer schädigen muß. Die Anzeigensteuer darf heute schon als gefallen gelten.

— Der Terrorismus der Tschechen nimmt immer größere Ausdehnung an, die alle deutschen Industrien in Mitleidenschaft zieht. So hat der Stadtrat von Prag beschlossen, nur von tschechischen Firmen Kohlen zu beziehen. Jetzt wird es des Guten zu viel. Aber gleiches muß mit gleichem vergolten werden, darum, deutscher Michel, zeige, daß du Nationalgefühl besitzt und boykottiere die tschechischen Biere. Verlange in jedem Hotel und Restaurant nur deutsche Biere und lasse den tschechischen Brauereien ihre Produkte. Soeben lesen wir, daß in Dresden bereits Flugblätter verteilt werden, in denen zum Boykott des Pilsener „Urquells“, das bekanntlich einer tschechischen Brauerei entstammt, aufgefordert wird. D. Red.)

— Berlin, 7. Dezember. Der Boykott gegen die österreichischen Waren in der Türkei dauert fort. Am 4. Dezember waren angeblich Hasenarbeiter

in Jaffa 24 Postfäße eines österreichischen Lloydampfers ins Meer. In den Postäden befanden sich u. a. Wertgegenstände, Weihnachtsgeschenke Kaiser Wilhelms an das deutsche Krankenhaus in Jerusalem. Die deutsche Regierung wird 1500 Mark beanspruchen.

— Berlin. Beim Fürsten Philipp zu Solmsburg im Liebenberg hat nach der „Kreuzzug.“ dieser Tage eine dem Kranken völlig überraschende, eingehende gerichtsarztliche Untersuchung stattgefunden. Sie hatte das Ergebnis, daß jede Möglichkeit einer gerichtlichen Verhandlung in absehbarer Zeit ausgeschlossen erscheint.

— München. Professor Schnirer wurde zum Zweck des Studiums in auswärtigen Bibliotheken bis auf weiteres auf sein Ansuchen beurlaubt.

— Russland. Petersburg, 7. Dezbr. Die Choleranimm wieder zu. In der vergangenen Woche sind täglich über 20 Erkrankungen vorgekommen. Heute sind 33 Personen an Cholera erkrankt und 8 gestorben. Der Krankenbestand umfaßt 243 Personen.

— Frankreich. Die französische Deputiertenkammer beschloß die Aufrechterhaltung der Todesstrafe in der Republik und lehnte alle Entlassvorschläge für diese ab.

— Persien. Der Schah von Persien wendete dem deutschen Hospital in Teheran eine jährliche Spende von 36 000 Mark zu, um seine Anerkennung für die durch Deutschland in Persien geleistete Kulturarbeit auszudrücken.

#### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 7. Dezbr. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl haben von 941 stimmberechtigten Bürgern 505 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht (gegen 537 im Vorjahr). Als gewählt gingen hervor:

Herr Kaufmann Gustav Diersch mit 336 Stimmen.

• Kaufmann Alban Männel 326

• Stichm.-Bef. Paul Jeanner 272

• Kaufmann Hermann Drechsler 231

• Stichm.-Bef. Ernst Funk sen. 226

• Kaufmann Richard Kunz 199

• Buchbindemeister Karl Grohs 166

Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren: Rechtsanwalt Dohlfurth 157, Landwirt Ernst Rau 156, Kaufmann Felix Rockstroh 142, Stickmacher Louis Baumann 140, Landwirt Louis Seibel 133, Kaufmann Ernst Günther 127, Kaufmann Paul Strobel 123, Tischlermeister Richard Kühn 116, Bautechniker Emil Ott 92, Appreteur Emil Vogel 88, Kaufmann Herm. Wagner 80, Kaufmann Hermann Pöhland 35. Die übrigen Stimmen sind zerstreut.

— Eibenstock, 9. Dez. Eine Auswechselung von Vorbildern fand heute in unserer Vorbildersammlung statt. In der Haupthecke sind es Stickereien, die neu zur Ausstellung gekommen sind.

— Eibenstock. Die landschaftlichen Schönheiten unserer nächsten Umgebung haben einen Dresdner Künstler — nebenbei bemerkt, ein Eibenstocker Kind — Hrn. Kunstmaler A. Mühlig veranlaßt, einige Motive im Bilde festzuhalten. Um diesen weiteren Kreisen zugänglich zu machen, sind die Bilder in der Buchhandlung des Herrn Kändler hier zur Ansicht ausgestellt und können da jederzeit besichtigt werden.

Bräutige Stimmungsbilder sind die Ölgemälde, darstellend „Abend an der Binge“ und „Morgen an der Binge“; ungleich reizvoller sind jedoch die Aquarellezeichnungen: „Am alten Bärenweg“, „Am Meiler“, sowie „Im Fichtenvwald bei Eibenstock, am Erlengang“. Die Verwüstungen beim Hochwasser im August hat sich der Künstler ebenfalls zum Motiv gemacht und zwar „Das Bodeatal mit Brücke“. Alles Bilder, durch die ein freier natürlicher Zug weht, ohne den steifen Scha-

Gedönet ist die Vorbildersammlung und Bibliothek täglich an den Wochentagen 10—12 Uhr vormittags  
Sonntags 11—12 Uhr mittags  
Dienstags 7—9 Uhr abends.

Plauen, den 8. Dezember 1908.  
Kommerzienrat Erbert.

#### Holzversteigerung. Wildenthaler Staatsforstrevier.

Freitag, den 18. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr.

#### Drechsler's Gasthof in Wildenthal.

15900 Akker, 7—50 cm stark und 700 cm Brennholz (Fichte).

Abt.: 32, 52, 53, 71 und 88 (Kahlsläge); 14 bis 88 (Einzelholzer).

Besondere Verzeichnisse dieser Hölzer werden auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben.

Wildenthal und Eibenstock, am 7. Dezember 1908.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstamt.

bionenzwang, und die ihre Wirkung auf den Beschauer nicht verfehlten.

— Schönheide. Das Hotel „zum Bayrischen Hof“ hier, welches gegenwärtig von Herrn Kästner bewirtschaftet wird, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Diez in Limbach bei Chemnitz über. Der Kaufpreis beträgt 73 000 Mark.

— Leipzig, 7. Dezember. 130 000 Mark veruntreut hat der 38jährige Kassierer Bormann, der in dem bekannten Leipziger Bankhaus Frege u. Co. in Stellung war. Die Veruntreuungen liegen mehrere Jahre zurück. Bormann verstand, seine Verfehlungen durch geschickte falsche Buchungen trockenlichster Kontrolle zu verdecken. Das Geld hat er zum größten Teile verspekuliert. Seine Verhaftung erfolgte gestern abend.

— Leipzig, 7. Dezember. Der unter dem Verdachte der Täterschaft der Ermordung des Chevaux de Frédéric in Leipzig verhaftete Hemming leugnet. Er will gerade an dem Montag die Wohnung bei den Friedrichschen Cheleuten, in der er sich unter einem falschen Namen eingemietet hatte, verlassen und sich nach Magdeburg begeben haben.

— Bautzen, 6. Dezember. In namenloser Angst und Trauer traf auf der Fahrt von Wittichenau ein Reisender den Bewohner eines dortigen Dorfes. Auf Befragen hin teilte letzterer mit, daß sein Sohn nach qualvollen Leiden gestorben sei und er jetzt Hals über Kopf zum Begräbnis reise. Beim Lesen der Anzeige von Mitreisenden stellte es sich heraus, daß der Mann das Opfer eines gemeinen Scherzes geworden ist. Er hatte einen sogenannten Trauerbrief erhalten, wie ihn jetzt vielfach Soldaten versenden: ein Briefumschlag mit Trauerrand enthält auf schwarzumrandetem Briebschein die Anzeige, daß heute nach langem qualvollen Leiden der dreihundertste Tag beim Militär stattfindet. „Das Begräbnis findet beim Fälschen Bier statt.“ Der Sohn überlegte sich nicht, daß daheim schon das Eintreffen eines schwarzumrandeten Briefes Schrecken hervorruft und dem Vater schon in der Bestürzung das Wort „entschlafen“ u. „Begräbnis“ genügte, um froleinigt mit der Bahn nach dem Garnison zu reisen. Die Versendung solcher Briefe ist aber auch ein Unzug.

— Plauen. Der Ballon Plauen, dessen gefährliche Ozeanfahrt im Oktober so großes Aufsehen erregte, ist wieder vollständig hergestellt und hat bereits seinen ersten Aufstieg unternommen. Am Freitag nachmittag 4 Uhr stieg der Ballon trotz in die Höhe und hielt sich bis Sonnabend mittag in nächster Nähe von Plauen, um dann am selben abend gegen 10 Uhr nach Südwärts Fahrt an der bayrisch-bohmischen Grenze glatt zu landen.

— Langenfeld. Nach dem Reichspostrat 1909/10 wird das heilige Postamt 2. Klasse in ein solches 1. Klasse umgewandelt.

— Schneeberg, 5. Dezember. Die hier geplante Genossenschaftsbank ist nunmehr unter der Firma „Erzgebirgische Bank Schneeberg-Reußtal“, G. m. b. H., ins Leben getreten.

— Zur Vorsicht bei Benutzung des Telephones sei folgender Vorfall mitgeteilt: Eine Telephonistin des Fernsprechamtes in Naumburg hat sich in eine Heilantrag begeben müssen, da sie eine schwere Schädigung ihres Nervensystems dadurch erlitten hat, daß ein auswärtiger Fernsprechteilnehmer, als er nach Naumburg sprechen wollte, die Kurve des Fernsprechers zu anhantend und scharf drehte. Der Unvorsichtige wird der Beamtin sogar noch eine lebenslängliche Rente bezahlen müssen.

Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember nicht gestattet. Die Paketaufchrift muß alle wesentlichen Angaben der Postpaketadresse, also auch eine genaue Wohnungsbezeichnung enthalten, damit die Sendung im Notfalle auch ohne Begleitadresse bestellt werden kann. Soweit Frankierung erfolgt, ist sie im Interesse schnellerer Abstiftigung möglichst vom Absender vorzunehmen.

H. K. Die Handelskammer Plauen hat beim Reichstag im Interesse der in ihrem Bezirk weitverzweigten Textilindustrie auf telegraphischem Wege entschiedenen Widerspruch gegen die Heraushebung der Arbeitszeit verheirateter Arbeitnehmer an Sonnabenden von 8 auf 6 Stunden erhoben. Desgleichen hat die Kammer im Interesse der in ihrem Bezirk vorhandenen wichtigen Saisonindustrien zur Herstellung von Stoffereien und Spisen und Konfektion gegen das Verbot der Mitgabe von Heimarbeit an Fabrikarbeiterinnen nach Fabrikchluss dringend Befürchtung eingelegt und den Reichstag gebeten, diesen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich nachteiligen Beschränkungen die Zustimmung zu versagen.

### Reichstag.

Sitzung vom 7. Dezember.

Die erste Sitzung des Reichskanzlers brachte am Montag eine große Rede des Reichskanzlers über die auswärtige Politik. Allerdings entsprach dieser Rede das äußere Bild des Hauses, der Besuch war schwach. So mancher Volksvertreter hat den offiziellen Beginn der Weihnachtsferien gar nicht abgewartet, sondern hat jetzt schon dieferen angefangen. Vor dem Abend sprachen Abg. Graf Rantz (konf.) und Wiener (freit.). Der erste stand die neuen Sternen auch recht gescheit, war für genüge Prüfung der Marine-Ausgaben und bestritt, daß die deutschen Seesiedlungen drückend seien. Frankreich habe viel böse. Für die Reichsregierung hat Redner volles Vertrauen. Abg. Wiener hob die Schule für das neue Brot und für den ungünstigen Zustand auf die Kornmühle. Das Gerüd von einer deutschen Invasion in England ist vollständiger Unfug; wir brauchen Niemanden nachzulaufen und lassen uns von Niemandem dommenden. Redner findet den Kolonialstaat erstaunlicher als sonst und erachtet allgemeine Schiedsgerichte zwischen den Großmächten als wünschenswert. Er führt Polow zu äußern sich ausführlich über die auswärtige deutsche Politik. Wir stehen den Dingen im Orient neutral gegenüber und schützen nur unsere wirtschaftlichen Interessen dort. Zu Österreich-Ungarn stehen wir treu. (Beifall) Der Zeitpunkt der Annexion von Bosnien und der Herzegowina war uns nicht klar. Wir haben Österreich jedoch unterstellt, wenn wir auch die guten Beziehungen zu Russland aufrecht halten wollen. Der russische Minister Jevzov hat mir auch erklärt, daß seine geheime englisch-französisch-russische Abmachung gegen Deutschland bestieß. Italien hat keine Interessen daran, sich vom Dreieck zu trennen. Über Marofos hoffe ich in allen Punkten mit Frankreich zu einem Einvernehmen zu kommen. Wir müssen uns in seine fremden Angelegenheiten und haben im Orient nur den Wunsch, die Türkei gefährdet zu sehen. Das amerikanisch-japanische Abkommen ist uns mitgeteilt und steht im Einklang mit unserer Politik. Von einer Ausbildung Deutschlands ist keine Rede. Was drangt bestellt, so werden die Interessen geschätzter Reichsdeutscher gewahrt. Unsere Politik ist nach wie vor: Wahrung unserer Interessen, Treue unseren Freunden, Erhaltung des Friedens (Beifall). Nach kurzen zustimmenden Reden der Abg. Kampf und Lattmann wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

### Vom Landtag.

Dresden, 7. Dezember.

W. Die 2. Kammer verhandelte heute in Schlussberatung über den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des allgemeinen Berggesetzes sowie einige damit zusammenhängende Änderungen und Ergänzungen, ferner über die freisinnigen Anträge wegen Änderung des allgemeinen Berggesetzes, betr. der auf die Bergschäden sich beziehenden Leistungen sowie betr. die Wahl von Vertrauensmännern zur Unterstellung der Bergbeamten bei der Kontrolle der Betriebsverhältnisse des Bergwerkes und betr. die rechtsgerichtliche Regelung des Bergrechts. Der Bergbaustatter Abg. Kleinheinkel (part.), verweist im Großen und Ganzen auf den ausführlichen vorliegenden Bericht der Geschäftsbürodeputation und erläutert um Ausnahme der darin gestellten Anträge. Was die Frage der Grubenkontrolle anlangt, so glaubte die Mehrheit der Deputation, daß es genüge, die Wirkung der im vorliegenden Entwurf gegebenen Anregungen vorerst abzuwarten, während die Widerheit der Überzeugung sei, daß erst dann Berücksichtigung unter der Bergarbeiterchaft eintreten werde, wenn die Arbeiterschaftsgruppen sich wiederholten Besuchen in ihrem Hause. Da sie nicht gleich antwortete und Polow ihre Gedanken erriet, fuhr er fort:

Wenn Sie Bedenken tragen — Sie kennen mich ja erst seit einigen Tagen und ich weiß, daß Sie den Beuten vom Zirkus nicht recht trauen — dann nehme ich natürlich Abstand von der Reise. Ich dachte mir, daß ich bei meiner weitgehenden Kenntnis der Angehörigen der Zirkus, wenigstens der besseren Artisten, gleich wissen würde, ob der Mann, der jetzt plötzlich das Verhältnis mit Ihrer Tochter fortzuführen sich bestrebt und dabei gleichzeitig an eine Flucht ins Ausland denkt, nicht alle Veranlassung hierzu hat. Dieser Gedanke kam mir vorhin, und da ich wegen meiner schonungsbedürftigen Füße in den nächsten Tagen doch nicht im Zirkus auftreten kann, so dachte ich: vielleicht kannst Du, wenn Du die Geschichte auflässt, der Frau Pannecé und ihrer Tochter, möglicherweise auch der Polizei, einen wichtigen Dienst leisten. Solch eine Reise kostet natürlich Geld. Aber dank meiner soliden Lebensweise habe ich immer einen Notgroschen in Reserve, und kann ich mit dieser Ausgabe sehr wohl leisten, es kostet Sie sowieso nichts.

Frau Pannecé's Mistrauen war durch diese Erklärungen verschwunden. Sie schämte sich sogar desselben ein wenig.

„Ich habe sieleich bemerkt, daß Sie aus anderem Holz sind, als die meisten Ihrer Kollegen. Ich willige in, un wenn Sie dem Musje einen Sacken anhängen könnten, daß meine Tochter ihm von selbst 'n Laufpass gibt, dann zahl' ich Ihnen hundert Dahler. Sie müssen nämlich wissen, daß meine Tochter schon so halb um halb verlobt ist mit'm Sohn von meiner Freundin, der eine feine Portiersstelle bei einem reichen Fürsten hat. Sie war schon halb herum, ließ sich von dem schattlichen jungen Menschen jerr zu Balle führen un nach's Theater, un da kam plötzlich vor drei Tagen dieser verwünschte Brief von dem Kerl aus'm Zirkus, un da war't wieder aus mit dem Anderen. Gestern Abend war der junge Mensch hier, sie hat ihm aber kaum anjekkt. Un als ich ihr nachher Vorwürfe machte, da sagte sie: „Ich nehme keinen Portier.“ Als ich ihr sagte, wat denn der andere wäre, der stände in meiner Achtung noch unter'm Portier, da sagte sie, der wäre gar kein Zirkusmensch mehr, er wäre Versicherungsinspектор und verdiente 'n Heidengeld. Dat war natürlich Kochum malochum, denn im seinen Brief, den der Kerl ihr schrieb, stand unten, „Dein überglüdlicher Hans, Zirkusdirektor inspe.“

Polow lachte. „Ja, ja, Zirkusdirektor in spe, das ist der Traum vieler der Kollegen.“

„Also kurz un gut. Tun Sie, wat Sie für gut halten. Wenn Sie die Geschichte gut deichseln, sollt Ihr Schaden nich' finden.“

„Hat Fräulein Lilly schon gesagt, mit welchem Zuge sie nach Konitz fahren will?“

erklärte der Minister, daß man, um diesem Verlangen entsprechen zu können, ein eigenes Staatsrecht schaffen müsse. Auf verschiedene Ausführungen der Vorendrer autorisierte Ministralkontrollor Graf Berggraf Wahle und erklärte u. a., daß dem Verlangen nach Grubenkontrolleuren insfern entsprochen werde, als im nächsten Stat. Mittel zur Anstellung sogenannter Grubenarbeiter gefordert würden. Es würden dies Leute sein, die auf Grund langerer Erfahrungen gewisse Kenntnisse erlangt hätten, die der wissenschaftlich gebildete Beamte nicht haben könnte. Redner verzerrt dann die Fortsetzung der Regierung und betont hierbei, daß es besser sei, diesen Weg zu geben, als schon jetzt mit gesetzlichen Maßnahmen vorgezugehen. Erwähnt wird der Weg der Regierung als nicht gangbar, dann kann ja im nächsten Jahre ein Gesetz vorgelegt werden, das jeden Bergwerksbesitzer verpflichtet, seine Arbeiter heranzuziehen zur Bekämpfung der Gefahren durch Unfälle in den Gruben. Nach Schluss der Generaldebatte trat man in die Spezialdebatzung ein und nahm sämtliche SS nach den Anträgen der Deputation an. Schließlich wurde das Gesetz mit den beschlossenen Änderungen einstimmig genehmigt. Desgleichen wurden die vorliegenden Petitionen nach den Deputationsanträgen erledigt. Zum Schlus nahm das Haus mit 33 gegen 22 Stimmen folgenden Antrag der Mehrheit der Deputation an. „Die Königl. Staatsregierung zu erlauben, dem nächsten Standort eine Mitteilung zu lassen, ob und in welcher Weise die Bestrebungen, die Bergarbeiter zur Überwachung der Sicherheit des Betriebes im Sinne von Artikel 3 Abs. 1, § 5 Abs. 3 Satz 1 des Königl. Dekrets Nr. 21, hinzu zu ziehen, Erfolg gehabt haben.“ Die erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlus eingeladen. Der bereits erwähnte Widerbeitssatztrag der Deputation wurde mit 30 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Weiter fand der Antrag Bär, Günther und Koch (freit.), die Königl. Staatsregierung zu erlauben, der nächsten Standortverhandlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die auf die Bergschäden sich beziehenden Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes in einer, die Interessen der Grundstücksbesitzer berücksichtigenden Weise abgeändert werden, einstimmig Annahme, wogegen der weitere Antrag Bär, Günther, Koch; erstens, in die vorliegende Novelle zum fachlichen Berggesetz die Bestimmung aufzunehmen, wonach von der Bergwerks in direktem und gehemten Wohlverfahren gewählte Vertreutensmänner die Revierbeamten bei der Kontrolle der Betriebsverhältnisse des Bergwerks zu unterstützen haben, weitens auf eine reichsgerichtliche Regelung hinzuarbeiten und die erste Kammer zum Beitritt zu diesen Beschlüssen eingeladen mit 32 gegen 20 Stimmen abgelehnt wurde. Nächste Sitzung Dienstag vormittag 10 Uhr.

Dresden, 8. Dezember.

Die 2. Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Petition des Gemeindepfarrers Vereins zu Thum und Cölln, um Herstellung eines schmalspurigen Verbindungsstückes zwischen Bahnhof Annaberg und dem Haltepunkt Schönfeld-Bülowapaltal in Schlüchternberg. Bergbaustatter Abg. Kempisch (konf.) beantragt namens der Finanzdeputation B. die Petition zurück auf sich beruhend zu lassen. Einstimmig beschloß die Kammer dem Antrage der Deputation gemäß. Hierauf erklärte die Kammer die Petition der Firma Karl Schmelzer sen. in Lichtenonne um Errichtung einer Oberdeckstrecke dasselbe nach dem Bericht des Abg. Gleisberg-Grimme (part.), wonach die Regierung bereits das Bauen des Haltepunktes angeordnet habe, für erledigt. Eine Debatte fand nicht statt. Schließlich trat man in die Schlussberatung über die Petition der Stadtgemeinde Reichenbach i. B. und Cölln um Weiterführung der Industriebahn Reichenbach-Oberheindorf bis Voigtsgrün und um Errichtung des Personenverkehrs auf der vorhandenen Strecke. Die Deputation stellte den Antrag, die Petition, soweit sie sich auf Errichtung des Personenverkehrs auf der bestehenden Industriebahn Reichenbach-Oberheindorf bezieht, der Regierung zur Erwirkung zu überweisen, soweit sie aber eine Fortsetzung der Bahn nach Voigtsgrün erfordert, auf sich beruhend zu lassen. Abg. Reichardt (part.) dankt der Regierung für das gezeigte Entgegenkommen und gibt die Hoffnung Ausdruck, daß auch die Fortsetzung der Bahn in nicht so ferner Zeit von der Regierung in Angriff genommen werden wird. Abg. Kleinheinkel (part.) äußert sich im gleichen Sinne. Die Kammer beschließt wie beantragt. Nächste Sitzung morgen vormittag 11 Uhr.

### Gebheimpolizist Repos.

Kriminalroman von Th. Schmidt.

(25. Fortsetzung.)

Frau Pannecé sah misstrauisch auf den außerordentlich gefälligen „Zirkuskünstler.“ Dahinter stak etwas; und Sie glaubte das auch gleich zu wittern: Der Herr Justus wollte offenbar auf ihre Kosten eine Reise machen und sich mit ihrer Tochter amüsieren. Denn daß er das Mädchen gern sah, bezeugten ja seine wiederholten Besuche in ihrem Hause. Da sie nicht gleich antwortete und Polow ihre Gedanken erriet, fuhr er fort:

Wenn Sie Bedenken tragen — Sie kennen mich ja erst seit einigen Tagen und ich weiß, daß Sie den Beuten vom Zirkus nicht recht trauen — dann nehme ich natürlich Abstand von der Reise. Ich dachte mir, daß ich bei meiner weitgehenden Kenntnis der Angehörigen der Zirkus, wenigstens der besseren Artisten, gleich wissen würde, ob der Mann, der jetzt plötzlich das Verhältnis mit Ihrer Tochter fortzuführen sich bestrebt und dabei gleichzeitig an eine Flucht ins Ausland denkt, nicht alle Veranlassung hierzu hat. Dieser Gedanke kam mir vorhin, und da ich wegen meiner schonungsbedürftigen Füße in den nächsten Tagen doch nicht im Zirkus auftreten kann, so dachte ich: vielleicht kannst Du, wenn Du die Geschichte auflässt, der Frau Pannecé und ihrer Tochter, möglicherweise auch der Polizei, einen wichtigen Dienst leisten. Solch eine Reise kostet natürlich Geld. Aber dank meiner soliden Lebensweise habe ich immer einen Notgroschen in Reserve, und kann ich mit dieser Ausgabe sehr wohl leisten, es kostet Sie sowieso nichts.

Frau Pannecé's Mistrauen war durch diese Erklärungen verschwunden. Sie schämte sich sogar desselben ein wenig.

„Ich habe sieleich bemerkt, daß Sie aus anderem Holz sind, als die meisten Ihrer Kollegen. Ich willige in, un wenn Sie dem Musje einen Sacken anhängen könnten, daß meine Tochter ihm von selbst 'n Laufpass gibt, dann zahl' ich Ihnen hundert Dahler. Sie müssen nämlich wissen, daß meine Tochter schon so halb um halb verlobt ist mit'm Sohn von meiner Freundin, der eine feine Portiersstelle bei einem reichen Fürsten hat. Sie war schon halb herum, ließ sich von dem schattlichen jungen Menschen jerr zu Balle führen un nach's Theater, un da kam plötzlich vor drei Tagen dieser verwünschte Brief von dem Kerl aus'm Zirkus, un da war't wieder aus mit dem Anderen. Gestern Abend war der junge Mensch hier, sie hat ihm aber kaum anjekkt. Un als ich ihr nachher Vorwürfe machte, da sagte sie: „Ich nehme keinen Portier.“ Als ich ihr sagte, wat denn der andere wäre, der stände in meiner Achtung noch unter'm Portier, da sagte sie, der wäre gar kein Zirkusmensch mehr, er wäre Versicherungsinspектор und verdiente 'n Heidengeld. Dat war natürlich Kochum malochum, denn im seinen Brief, den der Kerl ihr schrieb, stand unten, „Dein überglüdlicher Hans, Zirkusdirektor inspe.“

Polow lachte. „Ja, ja, Zirkusdirektor in spe, das ist der Traum vieler der Kollegen.“

„Also kurz un gut. Tun Sie, wat Sie für gut halten. Wenn Sie die Geschichte gut deichseln, sollt Ihr Schaden nich' finden.“

„Hat Fräulein Lilly schon gesagt, mit welchem Zuge sie nach Konitz fahren will?“

„Sie hat, wie ich hörte, heute morgen im Laden einen Eisenbahner gefragt, wann der letzte Zug nach Konitz fahre, un der meinte, der fährt gleich nach elf vom Schlesischen Bahnhof, un't wäre der beste Zug, da wäre sie schon gleich nach vier am anderen Morgen in Konitz.“

Während der letzten Worte war Lilly leise wieder eingetreten.

„Ah, Ihr spricht ja wohl von meiner Reise,“ rief sie erfreut.

Polow sah zu ihr auf und kniff schelmisch ein Auge zu.

„Bedenke Dir bei Herrn Justus. Der hat mir fröhlich zujeredet. Kannst reisen.“

„Wirklich?“

„Sie reichte dem heimlich lächelnden Gäste erfreut die Hand.

„Sie verpflichten uns ja immer mehr zu Dank. Erst zeigen Sie sich meiner Mutter gegenüber als Held, fer aus der Not und jetzt treten Sie für mich ein. Da gestatte ich Ihnen gnädig, mich heute abend an den Zug zu begleiten,“ schloß sie mit einem lockenden Lächeln.

Polow erhob sich mit einer galanten Verbeugung.

„Das wird der schönste Augenblick in meinem armeligen Leben sein,“ rief er. „Und wenn ich Ihr getreuer Reisemarschall bis Konitz sein dürfte, würde das Gefühl meiner Glückseligkeit seiner Steigerung mehr fähig sein.“

Polow sah mit innerem Frohlocken, wie nach diesen Worten über das Antlitz der schönen Lilly ein Schatten der Verlegenheit huschte.

„Nein, nein, Herr Justus, so unbescheiden bin ich nun doch nicht, Sie mit Ihren wunden Füßen auf solche lange Reise mitzunehmen.“

„Worum denn nich?“ fiel die Alte unbedacht ein. „Solltest Dir doch freuen, wenn ein solch freundlicher Herr sich Dir als Beschützer anbietet.“

Polow wandte sich lachend an Frau Pannecé.

„Ich kann es Ihrer Tochter nicht verdenken, wenn Sie für meine Gesellschaft dankt. Soviel ich weiß, führen die Nachtschlafzüge in der Richtung nach Konitz-Schlafwagen, und einen dieser wird ihr Fräulein Tochter bei dieser für sie seltenen Gelegenheit des Reisens sicher benutzen wollen, um frisch und ausgeruht in Konitz einzutreffen.“

„Das ist allerdings meine Absicht,“ erwiderte sie, sichtlich froh, daß der „Kollege“ auch hier wieder den Plan der Mutter vereitelte. „Ah die dumme Glöck,“ rief sie seufzend, „heute läuft das auch wieder im La den!“ Sie verschwand eilig durch die Tür.

Polow reichte der aufgeregten hin- und herrückenden Mutter die Hand.

„War's nun nötig, daß ich Fräulein Lilly begleite?“ fragte er ernst.

„Aber sicher, die Geschichte is nich rein, niemals! Ich habe nu einmal ja gesagt, un kann nich dazu tun. In Ihre Hand, lieber Herr Justus, leje ic dat Glück meines Kindes und meine Ruhe.“ Sie drückte mit beiden Händen gegen den starken Busen. „Ree, diese Kinder! Nicht als Sorje und Kummer hat man von ihnen. Die Eine zog man wejen unslüchtlicher Liebe tot aus 'm Landwehrkanal, un wat mit dieser noch wird, dat mag der liebe Himmel wissen.“

„Fassen Sie Mut und vertrauen Sie meiner ehrlieben Hülfe. Ihrer Tochter wird, so lange ich in ihrer Nähe weile, nichts geschehen; so Gott will, kehrt sie vielleicht schon morgen wohlbehalten zu Ihnen zurück. Fassen Sie sich nichts merken wegen meiner Reise, ein unbedachtes Wort könnte meinen Plan zu nichts machen und die Mutter vereiteln. Ich hoffe mich heimlich bis Konitz und, wenn es sein muß, noch weiter, an ihre Ferien.“

Als Polow durch den Laden schritt, sagte er geheimnisvoll lächelnd: „Also es ist abgemacht. Sie reisen wie ich von Ihrer Mutter erfahre, heute abend mit dem D-Zug um elfeinhalb Uhr; ich komme rechtzeitig herüber und begleite Sie zur Bahn. Hat mir übrigens viele Mühe gefestet, Ihre Mutter zur Einwilligung der Reise zu überreden. Auf Wiedersehen!“

Das glückliche Mädchen dankte ahnungslos und begleitete den „Kollegen“ vor die Tür.

„Ich werde wegen Ihrer wunden Füße eine Droschke bestellen?“ sagte es sichtlich erregt wegen der bevorstehenden Reise.

„Aber Fräulein Lilly! Damit würden Sie meiner Freude, an Ihrer Seite eine halbe Stunde im anregenden Geplausche dahinzutun, einen argen Stoß verziehen. Nein, das dürfen Sie nicht. So schlimm steht es übrigens nicht mehr mit meinen Füßen.“

„Gut, so gehen wir zu Fuß.“ War's Ihr Ernst mit der Begleitung nach Konitz?“ fragte sie lächelnd.

„Ehrlich gestanden: nein. Ich sagte das nur, um mich Ihrer Mutter gefällig zu zeigen; sie wird sicherlich in einiger Sorge sein. Ein junges Mädchen pflegt solche weite Reise während der Nachtzeit nicht allein zu machen.“

„Ah, was die Mutter immer bloß denkt. Ich bin doch kein unerfahrener angstlicher Bäckisch mehr.“

„Nein, das bist Du nicht mehr, aber eine leichtsinnige Großstadtprinzessin, dachte Polow.

Der D-Zug der Route „Berlin-Petersburg“ raste durch die stillen Nächte. Fast sämtliche Fahrgäste schliefen; teils benutzten Sie zum Schlafen den mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Schlafwagen, der von Berlin bis Birkenfeld an der russischen Grenze läuft, teils hatten sie sich auf die bequemen Posten hingestellt. In einem Abteil saßen wachend drei Männer, anscheinend wohlhabende Berliner Biebhändler, wie ihre langen grauen Mäntel verrieten. Zu ihnen gesellte sich einer der diensttuenden Schaffner, nachdem der Zug die Station Landsberg passiert und dort nur wenige Minuten gehalten hatte.

„Das Fräulein im Schlafwagen fragte mich soeben, wie viel Zeit wir noch bis Konitz brauchen und wie lange der Zug auf der Station halte,“ wandte sich der Beamte an den ältesten der drei Biebhändler.

"Gut! Hat die junge Dame vielleicht schon den Versuch gemacht, ein wenig zu schlafen?" fragte der Mann, an den sich der Schaffner gewandt hatte.

"Das scheint nicht der Fall gewesen zu sein, denn auf den beiden Stationen Cüstrin und Landsberg, wo ich an ihrem Abteil kontrollierend vorbeiging, fragte sie mich jedesmal nach dem Namen der Station."

Der Händler nickte und hielt dem Schaffner seine Zigarettenasche hin.

"Sie brauchen sich jetzt nicht weiter um die junge Dame zu kümmern. Hat man in Kreuz gleich Anschluss nach Berlin zurück?"

"Rein, erst in einer guten Stunde."

"Ich danke!"

Der Schaffner ging, und der Biehähnler vertiefte sich darauf eine Weile in sein Kursbuch. Dann wandte er sich an seine beiden Kollegen.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

Allenstein. Wie die "Allensteiner Zeitung" meldet, ist der am 31. Dezember 1907 gegen Frau v. Schönebeck erlossene Haftbefehl nunmehr aufgehoben worden. Frau v. Schönebeck ist bereits aus der Haft entlassen.

Berlin. Aus dem Untersuchungsgefängnis im Moabit in Berlin versuchte am Dienstag morgen ein Gefangener zu entwischen. Er griff den ihm entgegentretenden Beamten mit dem Messer an, worauf der Beamte feuerte und seinem Gegner am Arm und Unterleib schwer verletzte. Man sieht, dass den Arrestanten der "Lebensmut" doch noch lange nicht abhanden gekommen ist.

Breslau, 8. Dezember. Die 17 und 15 Jahre alten Gebrüder Fritz und Max Vogler beschäftigten sich mit dem Bau einer kleinen Dampfmaschine, durch die sie zu Weihnachten den Christbaum drehen wollten. Als Dampfessel benutzten sie eine starke Weißblechbüchse. Als sie gestern die Maschine das erstmal mit Spiritus anheizten, explodierte der Kessel. Max Vogler wurde getötet, Fritz Vogler verletzt.

Hannover, 7. Dezember. In Seelze bei Hannover stahlen Diebe aus dem dortigen Pfarrhaus den 6 Zentner schweren, eine halbe Million in Wertpapieren enthaltenden Geldschatz, schafften ihn unter dem Schuh der Nacht auf die Leinewiesen und sprengten ihn dort auf. Da sie mit den Wertpapieren, die Eigentum der Kirche sind, nichts anzufangen wußten, nahmen sie nur Coupons mit. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Prag. Der Prager Notar Grädl hat testamentarisch sein über eine Million Kronen betragendes Vermögen ausschließlich für die Errichtung deutscher Studentenstiftungen und für die Subventionierung deutscher Vereine in Prag bestimmt. Das ist die beste Antwort auf die Versuche der Tschechen,

durch brutale Gewalt das Deutschtum aus Prag zu verdrängen.

Jeden Tag etwas von einem preußischen Prinzen. Mitte der vorigen Woche benützte das Kronprinzenpaar einen gewöhnlichen Wagen der Berliner Hochbahn. Tags darauf brannte es in seinem Heim in Potsdam, Freitag ward ein ungetreuer Beamter der Hofhaltung des Prinzen Friedrich Heinrich verhaftet, Sonnabend explodierte das Automobil des Prinzen Oskar. Zum Glück befand sich niemand im Wagen, auch der Chauffeur ist nur leicht verletzt.

### Zwickauer Viehmarktsbericht vom 7. Dezember 1908.

Zum Verlauf standen: 217 Großvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere und Kinder), 50 Rinder, 489 Schafe und Hammel und 1143 Schweine. Die Preise verfestigten sich bei Kindern und Schafen für 50 kg Schlachtwicht, bei Rindern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 Pf. Zara per Stück. Bezahl wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Rinder-Schlachtwicht bis zu 6 Jahren 78—74, c) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 72—74, e) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 68—70, d) gering genährte jeden Alters 60—. Kühen: a) vollfleischige Rinder-Schlachtwicht 67—, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 64—, c) gering genährte —. Rinder und Jäger (Stiere und Kinder): a) vollfleischige ausgemästete Jäger, Stiere und Kinder Rinder-Schlachtwicht 73—, b) vollfleischige ausgemästete Kühe Rinder-Schlachtwicht bis zu 7 Jahren 68—70, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Jäger 68—66, d) mäßig genährte Kühe und Jäger 62—68, e) gering genährte Kühe und Jäger 42—. Preis. Bezahl wurde zu 1 Pfund: Rinder: a) seines Maß (Wollmaß) und beste Saugälber 45—, b) mittlere Maß- und gute Saugälber 42—, c) geringe Saugälber 35—, d) ältere gering genährte Rinder (Jäger). Schafe: a) Rostländer und jüngere Rosthammel 68—70, b) ältere Rosthammel 64—66, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Weiszahne) 60—. Schweine: a) vollfleischige der seiner Kosten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 71—72, b) fleischige 68—70, c) gering entwickelte, sonst Sauen 63—65 Pf. für 1 Pf.

Österreichische Ochsen —. Tendenz: Rinder und Schweine langsam, Rinder und Schafe mittel. Speck, Schweine höher.

### Mitteilungen des Königl. Standesamts Gubenstock vom 2. bis mit 8. Dezember 1908.

Ausgebote: a, bießig: Der Maschinensticker Carl Erdmann Hutschneider hier mit der Marie Franziska Horbach hier. Der Monteur Johannes Walther Pfefferton in Leipzig mit der Anna Wöhrl hier. Der Maschinensticker Julius Heinrich Hutschneider hier mit der Maschinenhilfsfrau Selma Alma Marzik hier.

b, auswärtige: Der Versicherungsklassierer Arno Richard John in Chemnitz mit der Marie Martha geb. Soye geb. Schmidt daselbst.

Geschleißungen: (Nr. 80) Der Fabrikant Karl Gottlieb Seidel hier mit der Marie Helene Müller hier.

Geburten: (Nr. 358—363) Richard Arno, S. des Geschäftsinhabers

Franz Xaver Engel hier, Elsa Hamm, T. des Kaufmanns Karl Richard Ungerhüm hier, Alice Gerda, T. des Geschäftsführers Emil Friedrich Heinrichs hier, Erich Walter, S. des Braumeisters Friedrich Moritz Helsig hier, Kurt Eugen, S. des Kaufmanns Eugen Fritz Göp hier, Gertrud Elsie, T. des Städte Strohnenarbeiters Max Adolf Kohn hier.

Sterbefälle: (Nr. 184—200) Der Maschinensticker Robert Fleisch hier, 57 J. 2 M. 23 T. Johanna Magdalena, T. des Maurers Franz Bitterbart hier, 2 M. 21 T. Dorf Hugo, S. des Schuhmachers Friedrich Hugo Morgner hier, 10 M. 26 T. Anna Marie, T. des Maschinenstellers Albert Richard Brandner hier, 18 J. 8 M. 27 T. Johann Alfred, S. des Maschinenstellers Emil Dörfel hier, 7 J. 8 M. 24 T. Alfred Kubi, S. des Seifensieders Richard Albin Puchelt hier, 4 M. 10 T. Max Erich, S. des Maschinenstellers Hermann Anton Dietrich hier, 1 M. 21 T.

**Wettervorhersage** für den 10. Dezember 1908.  
Südwind, veränderlich, wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

### Neueste Nachrichten.

Neumühle, Westfalen, 9. Dezember. Mehrere Bergleute überfielen hier einen Wachtdienst vernehmenden Polizeibeamten, schlugen ihn nieder und versuchten ihn zu erdrosseln, indem sie ihm die Kehle zuschnürteten. Eine große Volksmenge sammelte sich, die ebenfalls gegen den Polizeibeamten Stellung nahm. Als im letzten Augenblick Polizeiverstärkung eintraf, mussten die Beamten mit blanker Waffe gegen die Menge vorgehen. Zahlreiche Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Fünf der Raubolde wurden gefesselt und abgeführt.

Wien, 9. Dezember. Einem amtlichen Kommunikation zufolge sind alle im Ausland verbreiteten Gerüchte, daß in Bosnien und der Herzegowina wegen hochverräterischer Konspirationen Massenverhaftungen vorgenommen werden, vollständig erfunden. Das Land war nie ruhiger als im gegenwärtigen Moment und die Bevölkerung ist angesichts der getroffenen militärischen Maßnahmen vollkommen ruhig und fühlt sich sicher.

Rom, 9. Dezember. Einer der bekanntesten italienischen Journalisten veröffentlicht im Neapeler "Matino" einen Artikel über die italienisch-österreichischen Beziehungen, welcher viel bemerkenswert wird. In dem Artikel wird auf die Notwendigkeit eines Defensiv- und Offensivbündnisses mit der Türkei hingewiesen.

Petersburg, 9. Dezember. General Kuropatkin hat gestern sein ganzes sechsbandiges Werk über den letzten Krieg dem Kriegsminister mit der Bitte übergeben, es dem Zaren auszuhändigen. Bisher waren nur fünf Bücher erschienen, die im Generalstab als Geheimarten verwahrt waren. Trotzdem sind von den ersten drei Bänden etwa 100 Exemplare an verschiedene Würdenträger verteilt worden.

Belgrad, 9. Dezember. Das Blatt "Ottobino" fordert in einem längeren Artikel die serbische Regierung auf, in Österreich-Ungarn um jeden Preis eine Revolution herbeizuführen.

New-York, 9. Dezember. Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt, die er dem Kongress der Vereinigten Staaten, der bekanntlich am Montag wieder zusammengetreten ist, wie alljährlich zugehen ließ, und in der er noch einmal vor seinem Scheiden aus dem Amt zu den wichtigsten gesetzgeberischen Fragen Stellung nimmt, wird allgemein als eine außerordentliche Leistung und vor allem als eine Friedensgewähr aufgefaßt. Ihre Vorlesung wurde mit großer Spannung verfolgt. Die Börse blieb von der Botschaft des Präsidenten unbeeinflußt. Im Hinblick auf die Behandlung der großen Fragen wird jedoch eine starke Aufwärtsbewegung prophezeit.

New-York, 9. Dezember. Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Kuba wird allmählich vom Januar bis April nächsten Jahres erfolgen.



### Rodelschlitten

für Kinder  
„Erwachsene“  
empfiehlt  
Theodor Schubart.

### Gemäßiges Garçonlogis

gesucht. Eventuell m. Mittagstisch.  
Ausführliche Offerten erbeten unter  
R. S. an die Exp. d. Bl.

Ein sep., einfach  
möbl. Zimmer  
für einen Herrn in der Oberstadt zu  
mieten gesucht. Off. erb. u. W. Z.  
an die Exp. dss. Bl.

Wohnung,  
bestehend aus 3 Zimmern, sofort oder  
später zu vermieten.

Gasanstaltweg 7.

**Wohnungen**  
zu 2, 3 und 4 Zimmern sofort oder  
später zu vermieten bei  
Hermann Wolf.

### Verkaufe

oder verzichte meine Fests- und Wie-  
sengrundstücke nebst Scheune.  
Alban Seidel.

### Meine Mama

welche mir eine reine, weiche Haut und schö-  
nen, zarten, schwarzen Teint verschaffen  
will, wählt mich nur mit der

Buttermilch : Teige  
v. Bergmann & Co., Badenau,  
& St. 50 M. bei Apotheker Wiss.

**Ein Fahrrad**  
ist billig zu kaufen. Zu erfahren  
in der Exp. dss. Bl.

**Kaiser-Panorama:**  
Diese Woche Weltausstellung in St.  
Louis.

**Kindermädchen**  
oder Auswartung zur Aushilfe  
gesucht  
Innere Auferbacherstr. 22, I.

**Flüssige Bronzefarben**  
für den Hausgebrauch.  
ff. Hochglanz-Broncen,  
Broncefinktur  
empfiehlt bestens H. Lohmann.

**Cinen Aufpasser**  
sucht sofort  
Hans Dörfel, Bismarckstr. 15.

Junger tüchtiger Bädergehilfe  
sucht sofort

### Stellung

Zu erf. in der Exp. dss. Bl.

Donnerstag  
frischen Schellfisch  
bei Max Steinbach.

**Dalent-Bureau**  
Theuerkorn, Zwickau.

Magenleiden, Verdauungsstörungen,  
Appetitlosigkeit. Man trinke „Bloma“,  
fl. 1,75 u. 1,50, den echten Pepsinwein.  
H. Lohmann, Drog.

**Hans-Ordnungen**  
empfiehlt

E. Hannebohm.

**Beste bahr. Schmalzbutter Backwaren II. Backgewürze**  
in bekannter guter Qualität empfiehlt  
**C. W. Friedrich.**  
**Neu! Stollenzeichen aus Aluminium.**

Es ist durchaus  
nicht einerlei



**Lose**  
der 155. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
(Bziehung der 1. Klasse am 9. u. 10. Dezbr. 1908)  
hält empfohlen  
Gustav Emil Tittel.

**Millionen Kuchen**  
werden alljährlich zu Weihnachten  
mit den beiden Margarinemarken  
**„Siegerin“ und „Mohra“**  
gebacken. Backen Sie gleichfalls  
damit und Sie erhalten einen billigen,  
feinschmeckenden, butterduftenden  
Festkuchen.  
Alleinige Fabrikanten:  
**A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.**

**Das neue Bartpflegemittel Striwivelin**  
gibt dem Bart jede Form ohne zu kleben, ohne Brennen und ohne  
Barbinde, hergestellt von C. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg,  
zu M. 1.— und M. 2.— p. fl. bei: **H. Lohmann, Eisen-  
fleck und Ernst Alb. Arnold, Garlsfeld.**

**Prima junge Hafermaist-Gänse**  
treffen nächsten Sonnabend bestimmt  
ein. Auch sehr schönen Bamberg  
Spinat und alle anderen Ge-  
müse empfiehlt

Alline Gänzel.

Montag, den 14. dss. Mts.  
von 2 Uhr nachm. an kommen im  
Rest. zum Stern hier eine Partie  
Brotwaren, Garne, Schürzen,  
angesangene und fertige Handar-  
beiten u. dergl. mehr zur

**Versteigerung**  
durch **Otsr. Reichsner.**

**Stahlspähne**  
**Bohner-Wachs-Pasta**  
für Parquett und Linoleum

**ff. Terpentinöl**

**Parquett-Politur**

„Cirine“

**Velox**

Elegantine-Fussboden-Glanzöl

empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Gingetroffen ein großer Transport  
**Milch- und Eispfanne-Rühe,**

darunter 10 Stück mit Räuber, hoch-  
tragend, sowie Räuber u. Bullen

verkauft zu billigen Preisen

Hochachtend

Eduard Fries, Schönheide.

**Treu**

bleibt ein jeder Räuber der echten  
Steckenserd-Eisschüssel-Seife

v. Bergmann & Co., Badenau

denn diese erzeugt ein jenes reines Geist,

roßes jugendliche Aussehen, welche summert-

aus u. blenden schönen Teint.

à St. 50 fl. bei: H. Lohmann, Eisen-

fleck und Ernst Alb. Arnold, Garlsfeld.

Heute Donnerstag

frischer Schellfisch.

E. Hergert, Feldstr. 7.

# Handelsschule Eibenstock.

## 1. Unterhaltungs-Abend.

Sonntag, den 13. Dezember, 1. Unterhaltungs-Abend im Saale der Gesellschaft Union. Beginn abend 6 Uhr. Programm: Musikalische und literarische Darbietungen. Die Herren Prinzipale, die Angehörigen der Schüler und Schülerinnen, sowie Freunde der Schule sind herzlich eingeladen.

Der Handelsschulvorstand. Die Schulleitung.

## Vaterländischer Volksverein.

### Generalversammlung

Montag, den 14. Dezember, abends 7,9 Uhr im Saale des „Feldschlösschens“ (Speisesaal).

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
4. Anträge und Verschiedenes.

Die geehrten Mitglieder sind hierzu freundlich eingeladen und werden gebeten, möglichst vorzüglich zu erscheinen.

Eibenstock, am 7. Dezember 1908.

Der Vorstand.

Eugen Dörfel.

Schokolade, Marzipan etc.

### Weihnachts-Artikel

in großer Auswahl, bei billigsten Preisen.

### Christbaum-Behang

in Biskuit, Schokolade, Fondant etc.

das Pfund von 60 Pfg. an.

### Nürnberg Lebkuchen

von Heintz, Haiderlein, Nürnberg,  
zu Originalpreisen.

### Gerling & Rockstroh

Eibenstock, Postplatz 1.

150 Filialen in Deutschland, Fabrik: Dresden-A.

Zur bevorstehenden

### Weihnachts-Saison

halte ich mein gutsortiertes Lager in Feinen Nickelwaren Christbaumständern Christbaumschmuck Fleischhakmaschinen Familienwagen Kaffeemühlen Laubsägeartikeln Werkzeugkästen Messerputzmaschinen von 3 Mit. an Ofenvorsetzer Platten Reibmaschinen Schirmständen Wringmaschinen Wärmesteinen Wärmetafeln etc. etc. bestens empfohlen.

C. W. Friedrich,  
Eisenwarenhandlung.

Emser u. Sodener Pastissen Lakritzen, Gachou Salmiak-Pastissen Spitzweg-Bonbons Malzbonbons, Malzextrakt Fenchelhonig bewährte Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt bestens die Drogenhandlung von H. Lohmann.

Die von mir innegehabte Wohnung im Hintergebäude ist sofort oder 1. April 09 beziehbar. Bildh. Kober.

Eine Violine, passend als Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expd. d. Bl.

### Möbel Weihnachtsfeste

Zum empfehle mein großes Lager

als:

**Möbel** Sofas, Ottomane, Chaiselongues, Betten m. Matratzen, Vertikows, Schränke, Kommoden, Tische, komplette Wohn- und Schlafzimmer, Küchen u. s. w. Größte Auswahl in Trumeaus, Pfeilerspiegeln, Vorsaaltoiletten, Nähtischen, Serviertischen, Paneelen, Handtischhaltern, Portieren-Garnituren, Rosetten, Bitrügen u. s. w.

**Möbel** zu billigsten Preisen bei nur besten Qualitäten.

Sämtliche Polstermöbel werden nur in meiner Werkstatt angefertigt.

**Möbel-Räume.** Möbel und vergrößerte Bedeutend vergrößerte

Franz Matouschek,  
Möbelgeschäft  
Neugasse 4.

### Auktion.

Montag, den 14. Dezember, von früh 8 Uhr an kommen in der „Centralhalle“ ein großer Posten zurückgesetzte Spielwaren, Puppen, 1 großer Leierkasten, 1 Kinderpult, Spiegel, Schranken, 1 Sportwagen, Rennwagen, Schütteln, Tabakspeisen, Zigaretten, Holzähne, Holzenträger und verschiedene andere Gebrauchsgegenstände zur freiwilligen Versteigerung, wozu Erstehungslustige hierdurch eingeladen sind. Die Gegenstände liegen vorher in meinem Geschäft zur Besichtigung aus.

Albin Eberwein.

### Zahntechniker H. Scholz' Atelier, Neumarkt 3.

Künstliche Zahne und ganze Gebisse, naturgetreu, haltbar und tadellos passend, in **bester Qualität** (auch ohne Platte).

**Plombieren** sorgfältig, in **nur besser Füllung und schmerzlos**, Reparaturen dauerhaft, kein Verderben des Stücks. Zahns- und Wurzeloperationen sicher und schmerzlos, ohne Schädigung der Ge- sundheit. Zahne reinigen u. s. w.

Langjährige Erfahrung. Keine Bedienung. Sehr mäßige Preise.

**Winter-Handschuhe,** sowie alle Sorten Black-, Wildleder-, dänische, Koppe-, gefüllte Black-, Autischer-Handschuhe mit Pelzfuß; ferner Krimmer-Handschuhe mit Lederbesatz. Wildlederhandschuhe, Armmuffen mit Zahnschäften usw. empfehle in guter dauerhafter Ware zu soliden Preisen. Bestellungen nach Maß schnellstens. Hand- und Handschuhwäsche und Jäckerei. Einkauf von Wild-, Biogen-, Hosen-, Kanin- und Hochzeitend

August Edelmann,

Eibenstock, Brühl 12.

Hierzu eine illustrierte Unterhaltungs-Zeitung.

Neue franz. Marbonsüsse

- Istriener Haselnüsse
- Amerik. Paranüsse
- Knackmandeln
- Traubenzostinen
- Aprikosen, Prünellen
- franz. Cathar.-Pistazien
- Braunschweig. Gemüse-Konserven

hält bestens empfohlen

G. Emil Tittel  
am Postplatz.

# Hotel Bathaus.

Nächsten Sonnabend

## Herren-Essen.

H. Schimmel.

Es lädt freundlich ein

 

## Conditorei & Café „Carola“

Zum Feste empfiehlt H. Christoffel nach Dresden Art, als Mandel- und Rosinstollen in 3 Qualitäten, garantiert feinstes Rohmaterialien. Gleichzeitig habe ich meine

### Weihnachts-Ausstellung

eröffnet und bietet selbige große Auswahl in modernen Geschenktatzen aller Preislagen.

Hochachtungsvoll

Hans Huster.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich von heute Donnerstag ab meine Wohnung nach

### Südstraße 1, 2 Treppen

im Hause des Herrn Uhrmacher Graupner, verlegt habe.

Mit aller Hochachtung

Anna Richter, Gebamme.

### Thee's

von Riquet & Co., Leipzig

altrenommierte Theehandlung

in Paketen von 20 Pfg. an und pro Pfund bis 6 Mark.

### Chocoladen - Riquet (Riquetta)

feinste Speise-Chocoladen

### Cacao's, gar. rein

Vanille, Vanillin

### Bisquits u. Theegebäck

empfiehlt bestens

die Drogenhandlung von

H. Lohmann.

### Gummischuhe

G. A. Nötzli

Inh.: Benno Kandler.

Die in unserem Wohnhause befindliche

### 1. Etage u. Erkerwohnung

bestehend aus 6 bez. 3 Zimmern mit Zubehör, ist zusammen oder geteilt für 1. April 09 zu vermieten.

A. L. Unger, G. m. b. H.

### Sämtl. Backwaren

in den feinsten Qualitäten, sowie  
feinste garantiert reine Schmalzbutter,

" " " Holsteiner Taselbutter,

" " " Badgewürze

### G. Emil Tittel

am Postplatz.

### Wohlschmeidend

### Ofenlack

### u. Vulkan-Bronce

(Aluminium)

### Vornehmster Anstrich

für Ofen

hiobeständig — dauerhaft

empfiehlt bestens die Drogenhandlung

H. Lohmann.

### Frischer Schellfisch

und Garnelen treffen Donnerstag

früh ein bei

Johanne verw. Blechschmidt.

Der Gesamtauflage un-

serer heutigen Nummer

liegt ein Prospekt der Firma Lud-

wig Gläss, Eibenstock, bei, betr.

Nähmaschinen, auf den wir hiermit

aufmerksam machen.

### Zur ges. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in

Erinnerung, daß Inserate für die am

Abend auszugebende Nummer

spätestens vorm. 10 Uhr

abgegeben werden müssen. Größere

Inserate und insbesondere Geschäftsi-

erstellungen bitten wir schon am

vorhergehenden Tage einzutragen,

denn je zeitiger wir dieselben erhalten,

umso mehr Sorgfalt kann auf wirk-

ungsvoelle Ausstattung derselben ver-

wandt werden.

Im Interesse der rechtzeitigen

Fertigstellung der Zeitung bitten wir

um ges. Beachtung des Vorstehenden.

Hochachtungsvoll

Expedition des Amtsblattes.